

Nachtragsoffert des Karl Nossek vom 14. Juni 1913 genehmigt.

Bezüglich der Fußbodenlegerarbeiten wird das Offert der Fußbodenfabriken-Gesellschaft, vertreten durch Rudolf Tauscher in Innsbruck, lautend auf 2966 K 30 h bei Mitverwendung von Pitsch-Pine-Boden in einigen Parterreräumen genehmigt. Bezüglich der Terrazzo-Arbeiten wird das Offert des Peter Pontello in Innsbruck mit dem Eventualpreis, lautend auf 3570 K angenommen. Diese beiden Offerte sind unter den eingelaufenen die billigsten und bleiben auch unter dem genehmigten Voranschlag.

Weiterhin wird die Notwendigkeit der Anbringung von Mauereckenschutz und Fenster- und Türfugenabdichtungen festgestellt und von den beiden eingelaufenen Offerten das billigere des C.R. Buxbaum in Wien genehmigt, da unter "Unvorhergesehenem" hierfür Deckung vorhanden ist.

Die elektrische Lichtinstallation, die teilweise bereits dem städtischen Elektrizitätswerke übertragen ist, wird nach dem Offerte vom 16. Juni 1913 mit Ausnahme der noch näher zu studierenden Saal- und Magazinsbeleuchtung mit dem Betrag von 4080 K weiterhin an dasselbe übertragen.

Bezüglich der Vergebung der Linoleumlieferung wird beschlossen, trotz der beschränkten Anzahl in Betracht kommender Marken, doch eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen.

Für die Lieferung des elektrischen Aufzuges, für den 300 kg Nutzlast angenommen werden soll, wird beschlossen eine beschränkte Ausschreibung